

Im Archiv der Evangelischen Landeskirche in Württemberg in 70567 Stuttgart (Balinger Str. 33/1) werden die Unterlagen des Dekanatsamts Reutlingen ab 1480 aufbewahrt. Über die Online-Suche „Württembergische Kirchengeschichte Online“ <https://www.wkgo.de> kann man Archivalien zur Einsicht bekommen. Aus dieser unermeßlichen Fundgrube habe ich für die Christuskirche Reutlingen durchgesehen:

F 39 Evangelisches Dekanatamt Reutlingen - Evangelisches Dekanatamt Reutlingen (1480-1991)

Orgel der Christuskirche (1935-1937, 1963)

Bestellnummer: LKAS-DA-Reutlingen-1026

Scans hieraus:

Korrespondenz 12.07.1935ff zur Beauftragung der Orgel

Fragen zur Aufstellung auf der Empore 18.12.1935ff

Gutachten über die neue Orgel der Fa. Link durch Sachverständigen StRat Kunz 17.12.1936

Gutachten über die Orgel durch Sachverständigen Dr. W. Supper 26.01.1963

Evangel. Stadtpfarramt der Marienkirche Reutlingen, 12. Juli 1935.

Herrn Professor Strebel

Stuttgart

Betreff: Orgelbeschaffung für die
Neue Kirche

Verehrter Herr Professor!

Die Vergebung der Orgel für die neue 'Christuskirche' steht bevor. Wegen der drohenden Beschlagnehmung des Zinns dürfen wir nicht länger zuwarten.

Nun möchte ich Sie um vertrauliche Auskunft hinsichtlich der Orgelbaufirmen bitten. Ich sehe noch nicht, wie hier die Entscheidung fallen wird. Es stehen zwei Auffassungen gegeneinander, die an sich beide logisch zu begründen sind: entweder man bleibt bei Weigle, der bisher hier arbeitet u. mit dem wir zufrieden sind, oder aber man läßt einmal eine andere Firma als Konkurrenz herein, was auch seinen Vorteil hat. Ich selber wäre nun geneigt, wenn die Entscheidung im zweiten Sinne fallen sollte, Link in Gingen vor Walsker den Vorzug zu geben, weil es mir scheint, daß er wirtschaftlich am schwersten tut (katholisches Hinterland, darum keine Aufträge mehr von dort. Namentlich aber Verlust großer Absatzgebiete in Belgien u. Elsaß.) Nun möchte ich fragen: liegt in Beziehung auf Qualität irgend etwas gegen Link vor, wie mir das gelegentlich gesagt wird? Ich könnte natürlich nur für ihn eintreten, wenn seine Arbeit wirklich gleichwertig wäre. Ich wäre dankbar für eine kurze, möglichst umgehende Äußerung.

Die Disposition von Herrn Studienrat Kunz, die ich Ih-

1933. Juli 1933. ... als ...

endgültig einwandfrei annehmen?

Mit bestem Dank für Ihre freundliche Bemühung u. er-
gebener Bergrüßung

Betreff: Originalbescheinigung für die
Ihr ergebenerweise

Verantwortlich: Herr Professor

Der Vorstand der ...

... der ...

... als ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Halle, den 13. VII 31

Herrn, lieber Herr Vater!

Über die Leistungen der Firma Gabs. Lutz - Gmünder
die wir in den letzten Jahren bereits gemeldet sind,
kann ich mir ein günstiges Urteil abgeben.

Wenn ich mich recht entsinne, steht in der Reichs-
Anzeiger vom 1. März, eine Anzahl von Lutz, allerdings nicht
zu einer Zeit, von dem Gesuch nach Lutz (Hochauflage
ist).

Ich habe selbst fast täglich eine Anzahl von Lutz, zu
meiner Erinnerung daran fröhlich fast 3 Jahren unter
den Händen.

Die Angelegenheiten müssen sich für alle Maßnahmen
nicht die großen. Jedenfalls über bestehen bei
mir kein Zweifel darüber gegen die Leistungen der
Firma Gabs. Lutz.

Die von Herrn Hübner, König, veröffentlichte Dis-
position hinsichtlich der verschiedenen Mitteln ebenfalls
gütlich.

Ich wünsche den Herrn von König und Anzahl guter
Fortgang. Solche Leistungen der Firma, nicht möglich
sind, sind für die besagten Leistungen voll.

Mit freundlicher Begrüßung:

Hr. A. Hübner

Regierungsbaumeister Hannes Mayer, Architekt
Stuttgart, Kallental
In den Hummelwiesen 18
Fernruf 73443

den 16.7.1935

An den Kirchengemeinderat Reutlingen
Bauausschuß

Reutlingen.

Betr: Orgel in der neuen Kirche
der Weststadtgemeinde.

Entsprechend der Disposition von Herrn Studienrat
Kunz ~~und~~ ⁱⁿ Nördlingen und Herrn Professor Strebels
in Stuttgart wurden von den 3 einheimischen Or-
gelfirmen Preisangebote eingeholt.
Untergenau gleichen Voraussetzungen bieten an:

1. Firma Walcker & Co Ludwigsburg Gesamtpfeifenzahl 1568	RM 13 085
2. Firma Weigle, Echterdingen Pfeifenzahl 1568	RM 12 770
3. Firma Gebrüder Link, Giengen a.Br. Pfeifenzahl 1640	RM 12 817

Da alle drei Firmen gleich guten Ruf ge-
nießen ist eine Entscheidung schwer. M.E.
ist aber das Angebot der Firma Link das gün-
stigste.

Ich bitte eine Entscheidung über die Beauftragung
möglichst umgehend herbeizuführen, da es sich um
den Verbrauch von Metallbeständen handelt, die
in bälde nicht mehr zur Verfügung stehen.

Hanns Mayer

A u s z u g

aus dem

Verhandlungsbuch des Verwaltungsausschusses

am 16. Juli 1935

Band VI Seite 49-52.

Normalzahl 12
Anwesend 10

§ 44

Für die Lieferung und Aufstellung der Orgel hat Regierungsbaumeister Mayer von 3 Firmen der näheren Umgebung Angebote einverlangt. Die Disposition der Orgel wurde vom Orgelbausachverständigen Herrn Studienrat Kunz in Nürtingen und von Herrn Professor Strebel in Stuttgart aufgestellt. Diese sieht folgende 29 Register vor:

I. Manual, C - g³ 56 Tasten und Töne.

- 1. Prinzipal 8', 2. Gedeckt 8', 3. Gemshorn 8', 4. Oktav 4', 5. Traversflöte 4', 6. Oktav 2' 7. Quint 2/3', 8. Mixtur 3-fach 9. Trompete 8'

II. Manual. c - g⁴ 56 Tasten, c - g⁴ 68 Töne

- 10. Quintatön 16', 11. Flötenprincipal 8', 12. Salicional 4', 13. Rohrflöte 8'
- 14. Principal 4', 15. Nachthorn 4', 16. Spitzflöte 4', 17. Schwiegel 12'
- 18. Quinte 1 1/3', 19. Sifflöte 1' 20. Cymbel 3-fach, 21. Rohrschalmee 8'

Pedal, c - f¹ 30 Tasten und Töne.

- 22. Subbass 16', 23. Gedeckt bass 16', 24. Oktav bass 8', 25. Flötenbass 8'
- 26. Choralbass 4', 27. Posaune 16', 28. Trompete 8', 29. Schalmee 4'

Unter genau gleichen Voraussetzungen haben angeboten:

*Kunz
Strebel*

- | | | |
|--|-------|-----------------|
| 1. Firma <u>Walcker & Co.</u> , Ludwigsburg, Gesamtpfeifenzahl | 1 568 | um RM 13 085.-- |
| 2. Firma <u>Weigle</u> , in Echterdingen | 1 568 | um 12.770.-- |
| 3. Firma <u>Gebr. Link</u> , Giengen a.Br. | 1640 | um 12 817.-- |

Alle 3 Firman geniessen gleich guten Ruf. Eine Entscheidung ist deshalb schwer zu treffen. Regierungsbaumeister Mayer hält das Angebot der Firma Gebr. Link, für das günstigste.

Der Vorsitzende führt dazu aus, dass bei der Vergebung des Auftrags zwei Gesichtspunkte einander gegenüber stehen, nämlich: Die Kirchengemeinde ist mit ihrem seitherigen Orgelbaumeister Weigle zufrieden, sie hätte deshalb keinen Grund ihm diesen grösseren Auftrag nicht zu erteilen. Andererseits sei es für die Kirchengemeinde kein Fehler, wenn sie die Orgel einem anderen guten Orgelbauer in Auftrag gebe. Eine gesunde Konkurrenz für Weigle sei gut. Er neigte zu dem Vorschlag, die Lieferung und Aufstellung der Orgel dem in der Diaspora lebenden und dadurch gegenwärtig wirtschaftlich leidenden/Orgelbauer Link in Giengen a.Br. zu übertragen.

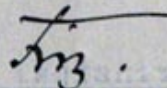
Dieser Vorschlag wird von den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses gutgeheissen und zum

Beschluss

erhoben.

Diesen Auszug beglaubigt

Der Vorsitzende

Dekan 

Ev. Dekanatamt Reutlingen
angefommen 6. VII. 1935

Evangelischer Oberkirchenrat Tagbuch Nr. 677.

Stuttgart, den 2. August 1935
Anschrift: Stuttgart 1, Postfach 92

Nr. O. 7907.
(Bitte der Antwort beizufügen)

An das

Ev. Dekanatamt

Reutlingen

Auf den Bericht vom 1.d.M.

Betr.: Orgel für die neue
Kirche in Reutlingen.

Beil.: 3 u.
1 Erlassabschrift.

Der Verwaltungsausschuss der Gesamtkirchengemeinde Reutlingen hat am 16. Juli d.J. auf Grund allgemeiner Ermächtigung des Gesamtkirchengemeinderats vom 6. März d.J. beschlossen, für die dortige neue Kirche eine Orgel mit 29 Registern von der Firma Gebr. Link in Giengen um 12 817 RM anzuschaffen. Dieser Beschluss wird von aufsichts wegen genehmigt.

I.V.

Schaal.

den 18.12.1935

Herrn Studienrat Konz

Münsingen.
Nördlingen.
AB

Betr: Orgel Christuskirche
Reutlingen .

Sehr geehrter Herr Studienrat!

Bei der Durchgestaltung der Reutlinger Orgel habe ich mich mit den technischen Einzelheiten stark befassen müssen. Ich tat es außer durch Anschauung von ausgeführten Orgeln insbesondere auch an Hand des Büchleins von Dr. Walther Supper. Da ich Herrn Supper noch von meiner Tätigkeit an der Techn. Hochschule her kannte, suchte ich ihn persönlich auf. Ihm stehen in dieser Beziehung sehr viel mehr die techn. Kenntnisse zu Gebote, besonders in Bezug auf Registeranordnung verbunden mit der Erscheinungsform.

Während der Aussprache hat sich nun ergeben, daß die architektonisch bessere Lösung entsprechend dem Vorschlag von Herrn Supper durch das Vorziehen der Orgel bis an die Brüstung zu erreichen ist. Ein Erörterungsbericht von Herrn Supper und einige Skizzen von mir lege ich bei.

Ich hatte von der Gegebenheit der Orgeldisposition ausgehend mich bemüht, die Orgel im Sinne der Skizze I durchzuführen. Es ist mir aber klar, daß sowohl klanglich als architektonisch die Lösung II besser wäre. Zwar hat mir gegenüber der Orgelbaumeister Link, Giengen, geäußert, daß das Zurückliegen der Orgel nicht schlimm sei, doch hat er sich vielleicht von der Tiefe des Emporenraums noch nicht die rechte Vorstellung gemacht, mir persönlich wenigstens erscheint die Tiefe der Orgelempore (von Brüstung bis Außenwand 13,00mtr) schon der Mühe wert sich gründlich Gedanken zu machen.

Die Ausführung nach den Richtli-
nien von Herrn Supper erfordert allerdings die Be-
willigung weiterer Mittel durch den Kirchengemeinde-
rat. Dies durchzusetzen wäre meiner Ansicht nach nur
möglich, wenn Sie, Herr Studentatz, sich dafür einset-
zen könnten. Vielleicht ist einmal eine Besprechung
an Ort und Stelle dazu dienlich. An der Besprechung
könnten vielleicht außer Ihnen Herr Supper und von
der Bauherrschaft Herr Dekan Friz, Stadtpfarrer
Knapp und ich teilnehmen. Der Rohbau ist nun fertig.
So ist der Eindruck, den man Ort und Stelle gewinnt
doch der beste. Würde Ihnen Anfang Januar passen?
Mit freundlichen Grüßen

Ihr
sehr ergebener
H.M.

Ihre ergebener, lieber Herr Studentatz,

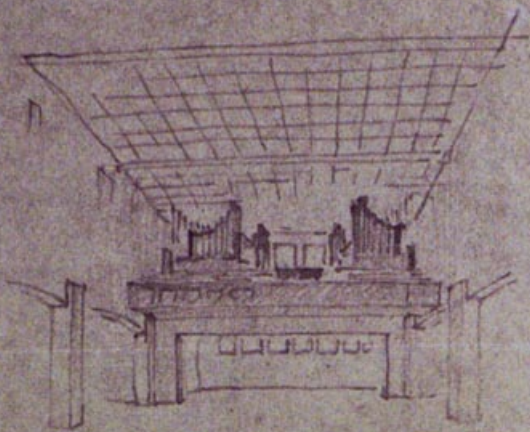
Dieser Drückfluss mit Skizze sollte ich Ihnen zum Dank
sich. Goffentlich wünschen Sie mich über den Austritt
meiner freiwillig unternommen Mittel zur Orgel. Suppers
Brief vom c. 2000 M!!

Sie selbst die noch für ein Zitat, ob man den Verkauf
des Orgelwerks erwagen soll. Die feierliche Aufsicht
in der architektonischen Ausführung würde natürlich
drängt gut sein.

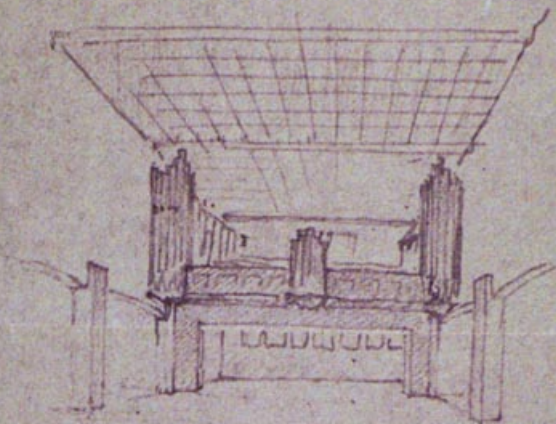
Die folgenden Zitate in München für die Orgel-
bau von Gant zu Gant

Im Auftrag
Gant Orgelbau

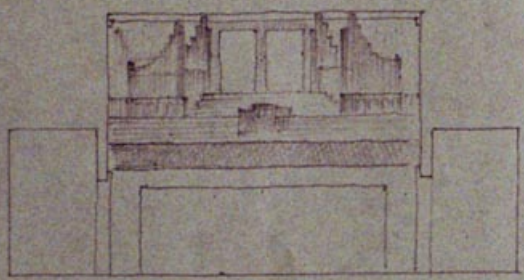
I



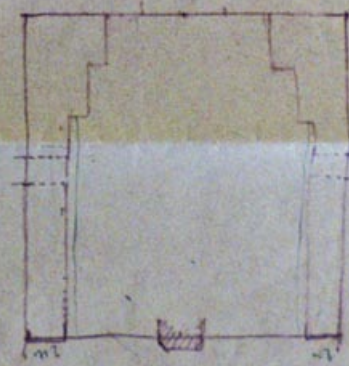
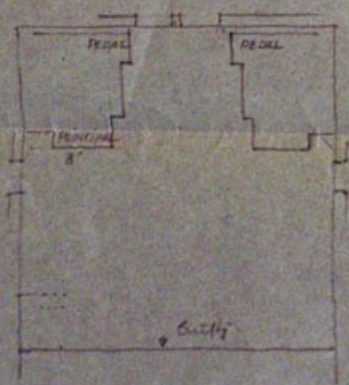
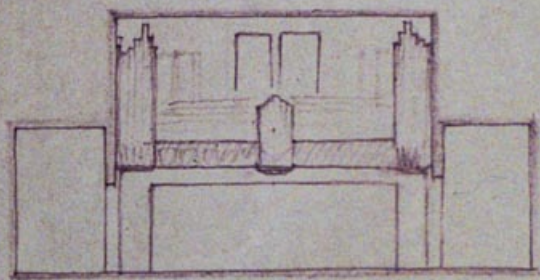
II



I



II



REGIERUNGSBAUMEISTER
 HANNES MAYER
 ARCHITEKT
 STUTTGART-KALTENTAL
 HUMMELWIESEN 18, FRUHR 1919

Nürtingen, den 17. Dezember 1936.

Barw. : G. G. 20. XII.

G u t a c h t e n

über die von den Gebr. L i n k i n G i e n g e n erbaute Kirchenorgel der Christuskirche zu R e u t l i n g e n.

Nach einer Vorprüfung, die sich in der Hauptsache mit den Fragen der Intonation der einzelnen Register befaßte, konnte die endgültige Durchsicht der Orgel am Mittwoch, den 16. Dezember vorgenommen werden. Dabei konnte ich feststellen, daß auch dieses neueste Opus der Firma Gebr. Link ausgezeichnet gelungen ist und seinen Erbauern alle Ehre macht.

Die Intonation der Orgel ist, was Tonstärke und Klangfarbe anbelangt, gut gelungen. Insbesondere finden die Zungenstimmen mein uneingeschränktes Lob. Die Trompete 8' ist kräftig genug, um dem Tutti den wünschenswerten Glanz zu verleihen, ist aber auch als Soloregister nicht zu aufdringlich. Die Rohrschalmel im II. Man. ist ein hervorragendes Soloregister. An den 4⁺, 2'-, 1' Registern des II. Manuals, den Quinten und Mixturen, kann man, was Zusammensetzung und Tonstärke anbelangt, seine helle Freude haben. Das Stärkeverhältnis vom I. zum II. Man. ist gut abgewogen, und in jedem Manual sind genügend Solo- und Begleitstimmen vorhanden, so daß dem kundigen Organisten eine Fülle von Kombinationsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Erfreulich ist es, daß durch die nachträgliche Genehmigung eines weiteren 16füßigen Registers der Baß die wünschenswerte Fundierung erhalten hat, gute Solostimmen stehen ihm ja ohnehin zur Verfügung.

Die Ausstattung des Spieltisches entspricht den Anforderungen, die man an einen modernen Spieltisch stellen muß, die Anordnung ist zweckmäßig und übersichtlich. Daß die Firma über die Verpflichtung des Voranschlag hinaus die automatische Pedalregisterierung und Kopplungen aus der Walze frei einstellbar konstruierte, möchte ich besonders lobend erwähnen. Überrascht hat mich die praktische und saubere Innenausstattung des Spieltisches, die bei etwigen Störungen in der elektrischen Traktur ein leichtes Zukommen ermöglicht.

Beim Blick in die Anlage der Windladen und der einzelnen Pfeifenreihen

konnte ich mich davon überzeugen, daß sie überaus übersichtlich und praktisch ist, breite Stimmgänge ermöglichen den ungehinderten Zugang zu den Pfeifen. Auch die äußere Ausstattung der Orgel, der Prospekt und die Zerlegung in 2 Hälften, finden meine vollste Zustimmung. Die Teilung wirkt durchaus nicht störend, und bei der ausgezeichneten Akustik der Kirche verliert die Orgel durch ihre rückwärtige Lagerung nichts an Tonkraft und Fülle.

Der Motor und der Dynamo funktionieren gut, das Gebläse liefert auch bei vollgriffigem Tutti Spiel genügend Wind. - Bei der Übernahme funktionierten sämtliche Hebel tadellos, die Spielhilfen arbeiten exakt und zuverlässig. Die Töne der einzelnen Register sind gut ausgeglichen; die Stimmung war bei der Übernahme nicht zu beanstanden.

Alles in allem genommen kann die Kirchengemeinde in Reutlingen zu der Orgel in der neuen Christuskirche beglückwünscht werden, sie bildet einen wertvollen Schmuck der Kirche und gibt dem kundigen Organisten in besonderem Maße die Möglichkeit zu einer würdigen Bereicherung und Vertiefung der gottesdienstlichen Veranstaltungen.

Den tüchtigen Erbauern der Orgel gebührt Dank und Anerkennung!

Der beauftragte Sachverständige:

Herr. Karl Kuntz

ORGEL CHRISTUSKIRCHE REUTLINGEN

Besucht am 26. Januar 1963

Anlaß: die Kontakte am el. Spieltisch sind erneuerungsbedürftig. Ergebnis der Verhandlungen: keine kostspieligen neuen Kontakte einbauen, sondern neuer Spieltisch, dieser dann gleich dreimanualig, weil die Orgel als zweimanualiger Torso stehen blieb und das Gehäuse des III. Man. seit langen b. d. OB Link/Gingen-Br. lagert (man kam mit der Orgel in die Währungsumstellung hinein). Man sollte also die Gelegenheit nützen, jetzt "ganze Sache" zu machen. -

Hierbei müßte auch die Disposition komplettiert werden, derart, daß etwa folgende Disposition erzielt werden könnte:

Hauptwerk:

1. Quintadena 16' (seither im SW., wird von dort nach I versetzt)
 2. Prinzipal 8' (Prospektpfeifen in Zinn statt des bisher. häßlichen Zink)
 3. Gemshorn 8' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
 4. Oktave 4' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
 5. Blockflöte 4' (anstelle der langweiligen Traversflöte 4')
 6. Oktave 2' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
 7. Mixtur 4-5f (ist bereits verbessert worden)
 8. Septimensesquialtera 3fach, (neu, anstelle Gedackt 8')
 9. Trompete 8' (umintonieren)
- (die zwei restlichen Leerkanzellen kommen dem Pedal zugute)

Schwellwerk:

10. Rohrflöte 8' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
 11. Salzional 8' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
 12. Prinzipal 4' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
 13. Flötgedackt 4' (neu, da Spitzflöte 4' nicht viel taugt)
 14. Nasatquint 2 2/3' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert) Tremulant II
 15. Schwiegel 2' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
 16. Terzflöte 1 3/5 (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
 17. Sifflöte 1' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
 18. Scharf 4-5fach (anstelle der 3fachen Klangkrone, die nichts taugt)
 19. Dulzian 16' (neu)
 20. Schalmey 4' (neu)
- (die zwei restlichen Leerkanzellen kommen dem Pedal zugute)

Positivwerk:

21. Gedackt 8' (aus altem Gedackt von I)
22. Hohlflöte 4' (neu, in den Prospekt)
23. Prinzipal 2' (neu)
24. Gamsquinte 1 1/3' (neu) Tremulant III
25. Terzzimbel 3-4fach (neu)
26. Musette 8' (neu)

Pedalwerk: alle Transmissionen entfallen. Wirkliche Stimmen waren nur 3 1/2 da: Prinzipal 16', Subbaß 16', Oktavbaß 8' und Posaune von C-H (dann Trans. Trompete). Das Pedal soll lauter eigene Stimmen bekommen: zum Teil auf die (3) Pedalkanzellen, zum Teil auf die freiwerdenden Manualkanzellen, Rest auf neue Zusatzlade.

27. Prinzipalbaß 16' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
28. Subbaß 16' (ist vorhanden, bleibt, besser intoniert)
29. Oktavbaß 8' (ist zwar vorhanden, Prospekt Zinn anstelle Zink)
30. Spitzflöte 8' (neu)
31. Rohrpommer 4' (neu)
32. Dolkanpiffaro 4' + 2' (neu, aus Trichterprinzipalen)
33. Baßzink 3 1/5' + 2 2/3' + 1 1/3' + 1' (neu)
34. Fagottbaß 16' (neu) 6 Normalkoppeln, 2 freie Comb., OP., Auslöser,
35. Trompetenbaß 8' (neu) 2 Sondercomb. f. Pedal. Zungenabsteller.

Falls obiger Plan nicht in einem Zuge durchgeführt werden kann, wäre Baustufe I: Neuer dreimanualiger Spieltisch; Baustufe II: obige Disposition. Es wird aber dringend empfohlen, jetzt ganze Sache zu machen.

(gez.) Dr. Walter Supper, 73 Eßlingen/Turmstraße 17
27. Januar 1963